

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 118 (1992)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Die fidelen Holländer  
**Autor:** Christen, Hanns U. / Zandstra, Jan / Weve, Sylvia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-600728>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die fidelen Holländer

VON HANNS U. CHRISTEN

Wenn man herausfinden will, ob einem ein Volk sympathisch ist, schaut man am besten nach, worüber die Leute dort lachen. Die Bewohner des Königreichs der Niederlande, bei uns «Holländer» genannt, müssen uns sehr sympathisch sein. Ich habe das an der neuen Ausstellung im Basler Karikaturen-Museum gemerkt – pardon: in der Sammlung Karikaturen und Cartoons an der Albanvorstadt in Basel.

Wenn man dort aus dem Fenster schaut, fällt der Blick auf den Rhein, und wenn der Blick dann noch 800 km mit dem Rhein



SYLVIA WIEVE

bachab geht, dann kommt der Blick nach Holland. Unsere Beziehungen mit dem Königreich der Niederlande sind also auch geographisch sehr eng. Was sind heutzutage noch 800 km? Ein Katzensprung. Vorausgesetzt man verwendet ein leistungsfähiges Katzenbusi.

Wie ich Katzen kenne, denken die aber nicht im Traum daran, so einen grossen Gump zu machen. Sie legen sich lieber aufs warme Deck eines Rheinschiffs in die Sonne und lassen sich nach Holland fahren. Dabei träumen sie davon, einmal einen grossen Lachs aus dem Rhein häkeln zu können oder wenigstens einen frischen Matjeshering aus der Kombüse der Kapitänsfrau.

## Karikaturen (?) schon vor 450 Jahren

Es ist kein Wunder, dass ich von Essen schreibe. Den holländischen Humor kennen wir nämlich schon seit 450 Jahren. Damals malte und zeichnete der Niederländer Pieter Brueghel gar fröhliche Zeitgenossen beim Frass in der Bauernbeiz oder im Schlaffenland und schuf damit Karikaturen seiner Landsleute, über die man herzlich lachen konnte – falls man nicht mit knurrendem Magen vor den Bildern stand und die vollgefressenen Niederländer auf ihnen benedete. Ich vermute fast, dass Pieter Brueghel der erste anerkannte Künstler auf der Welt war, der Karikaturen schuf – aber ich kann mich natürlich irren. Vielleicht gab's schon andere vor ihm.



JAN ZANDSTRA

Der Kurator der Basler Sammlung, Jürg Spahr, hat ein halbes Hundert von Bildern zusammengetragen und mit ihnen eine Etage des alten Hauses gefüllt, in dem das Mu-



HARRY LAMWERTINK

seum lebt. Das Haus stammt etwa aus der Zeit der Familie Brueghel. Nur hätten deren Mitglieder nicht darin wohnen können. Die Zimmer sind zu klein für so vollgefressene Personen. Heute hätten sie's in Holland auch nicht leicht. Im Durchschnitt kommen dort 2,6128834 mal mehr Leute auf einen Quadratkilometer als in der Schweiz. Und da spricht man bei uns von Überbevölkerung ...

15. Ausstellung:  
HOLLAND  
und Simplicissimus & Co.  
1900-1948

SAMMLUNG  
KARIKATUREN  
& CARTOONS  
BASEL

## Der lachende Holländer

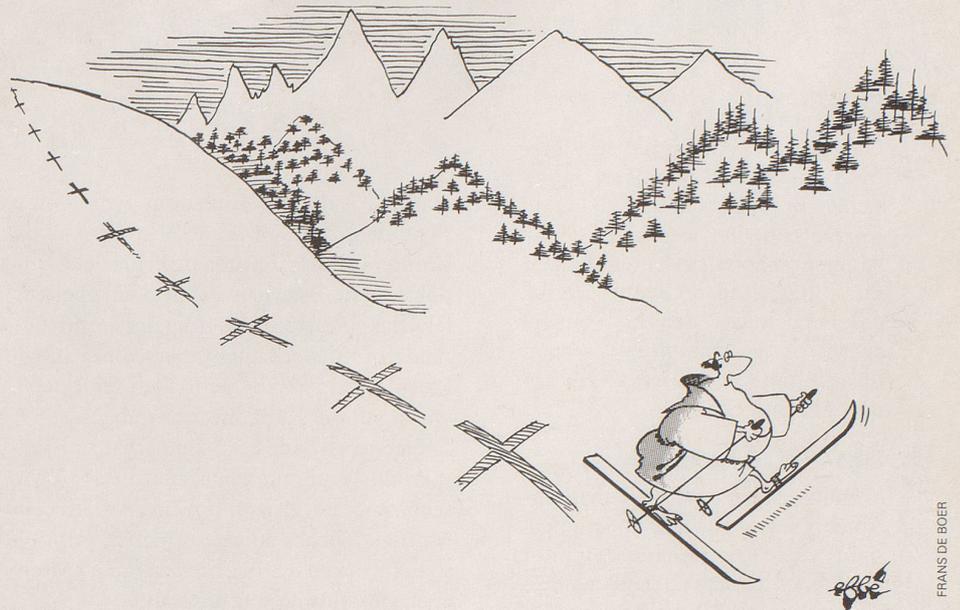
Erstmals zeigt die «Sammlung Karikaturen & Cartoons» niederländische Karikaturen und Cartoons unserer Tage. 15 Künstler, darunter eine Karikaturistin, aus allen Teilen des Landes werden mit 66 Werken vorgestellt.

Daneben gibt es interessante Neuerwerbungen aus allen Teilen der Welt zu entdecken. In einem Raum sind je zehn Originale zu sehen, die den beiden Themen «Evolution» und «Regenbogen» gewidmet sind.

Schliesslich kommen im oberen Stockwerk des originellen Altstadthauses St.Alban-Vorstadt Nr. 9 ältere Karikaturen aus der Zeit 1900 bis 1948 zu Ehren. Dabei begegnen wir so bekannten Namen wie Gulbransson, Heine, Grosz, Kley u.a.

Öffnungszeiten: Mittwoch 16-18 Uhr,  
Samstag 15-17.30 Uhr,  
Sonntag 10-16 Uhr  
durchgehend.

Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten  
nach Vereinbarung:  
Tel. 061 / 271 13 36 oder 061 / 271 12 88.  
Adresse: St.Alban-Vorstadt Nr. 9.



Jürg Spahr hat eine feine Nase für holländische Kollegen. Die Cartoons, die er ausuchte, haben alle den hintergründigen, augenfremden, geistreichen Humor, den bei uns ein gewisser Jüsp in seinen Cartoons walten lässt. Ich denke da an eine Zeichnung von *Jan van Wessum*, zum Beispiel. Auf ihr sieht man eine recht hässliche Prinzessin, die zu einem Froschweihler schreitet, und alle, alle Frösche springen entsetzt ins Wasser und verstecken sich. Damit ja nicht die Prinzessin einen von ihnen erwischt und küsst. Ich kann's den Fröschen nachfühlen.

## Verwandschaft im Lachen

Oder es hat da eine Zeichnung von *Harry Lammertink*, der sich «Yrrah» nennt (so wie Jürg Spahr seine Cartoons mit «Jüsp» unterschreibt). Drauf sieht man eine lange Treppe, die zu einer Ritterburg hinaufführt, und gerade kommt ein Mann vom Blutspendendienst des Roten Kreuzes und trägt einen

Harrass mit Flaschen voll Blut zur Burg. «Haha!» werden Sie sagen, «Draculas Burg!» So ist es.

Habe ich recht mit der Behauptung, dass wir über die selben Bildpunkte lachen wie die Leute in den Niederlanden? Sie werden's an den übrigen 48 Cartoons auch merken. Natürlich gibt's noch anderes im Museum, das Ihren Besuch lohnt. Darunter ein paar Neuerwerbungen sowie geschenkte oder geliehene Stücke. Ich empfehle Ihnen einen Blick auf den Irrgarten von *Oskar Weiss*. Der zeigt eine Situation, die manche(r) kennt, die/der schon einmal in einem grossen Restaurant jenen Ort gesucht hat, zu dessen Besuch man sich meistens erst entschliesst, wenn man sich schon längst vorher hätte entschliessen sollen, und nun pressiert's schaurig ...

Übrigens: Im Museum ist die Toilette zurzeit ausser Betrieb. Ein zusätzlicher Witz.

